

Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna subarctica*)

Beurteilung der Datengrundlage

Dank der aktuellen Arbeit «Die Hochmoorlibellen des Kantons Luzern» und dank ihres sehr eingeschränkten Lebensraumspektrums darf davon ausgegangen werden, dass ihre Verbreitung im Kanton Luzern gut bekannt ist.

Verbreitung

Die Funde der Hochmoor-Mosaikjungfer konzentrieren sich in der Schweiz auf die Gegend zwischen dem Oberhasli, dem oberen Emmental und dem Pilatus, auf einer Höhe von 900 und 1'900 m ü. M.

Im Kanton Luzern beschränkt sich die Hochmoor-Mosaikjungfer auf die wenigen intakten Hochmoore des Naturraums „Voralpen“. Dabei bildet die Umgebung von Sörenberg klar den Schwerpunkt, mit Meldungen sowohl aus der Zeit, als die Art im Luzernischen entdeckt wurde (1978), als auch aus den letzten Jahren. Ein weiterer kleinerer Schwerpunkt liegt im Gebiet Zusammenfluss Rotbach – Gross Entle (Entlebuch). Das Mettelimoos (Entlebuch) hingegen scheint sie endgültig nicht mehr zu befliegen. Nachweise aus diesem Gebiet nach 2000 fehlen. Im Eigenthal (Schwarzenberg) scheint eine Verschiebung vom Meienstoosmoos (2011) zum Forrenmoos (2017) erfolgt zu sein. Die höchstgelegene Beobachtung gelang auf 1'505 m ü. M. (Hinterrotbach, Entlebuch).

Status

Die Hochmoor-Mosaikjungfer zählt zu den seltenen Arten der Luzerner Libellenfauna. Auf Grund der aktuellen Arbeit «Die Hochmoorlibellen des Kantons Luzern» darf davon ausgegangen werden, dass die Bestände mehr oder weniger stabil sind.

Rote Liste

Die Art wird in der Schweiz wegen der geringen Anzahl von Vorkommen und den störungsanfälligen Entwicklungsgewässern als „stark gefährdet“ (EN) eingestuft. Da die Bestände im Kanton Luzern als stabil beurteilt werden, ist hier eine etwas weniger pessimistische Einstufung gerechtfertigt: „Verletzlich“ (VU).

Lebensraum

Die Hochmoor-Mosaikjungfer lebt in Hoch- und Zwischenmooren der Voralpen. Die Entwicklungsgewässer liegen im lückigen, niedrigen Nadelwald mit baumfreiem Zentrum. Wichtig für die Larvalentwicklung sind Moorschlenken mit höchstens 5 cm tiefem Wasser.

Fördermassnahmen

Die wenigen Fortpflanzungsgebiete der Art sind unter regelmässige Aufsicht zu stellen, damit drohende Veränderungen in den Habitaten frühzeitig erkannt werden. Im Vordergrund ist die Erhaltung des Wasserpegels im Torfkörper. Ausgetrocknete Moorflächen könnten durch behutsame Aufstauung wieder für die Hochmoor-Mosaikjungfer interessant gemacht werden. Beeinträchtigungen der Lebensräume durch Vieh oder durch touristische Aktivitäten sind grossräumig zu unterbinden.

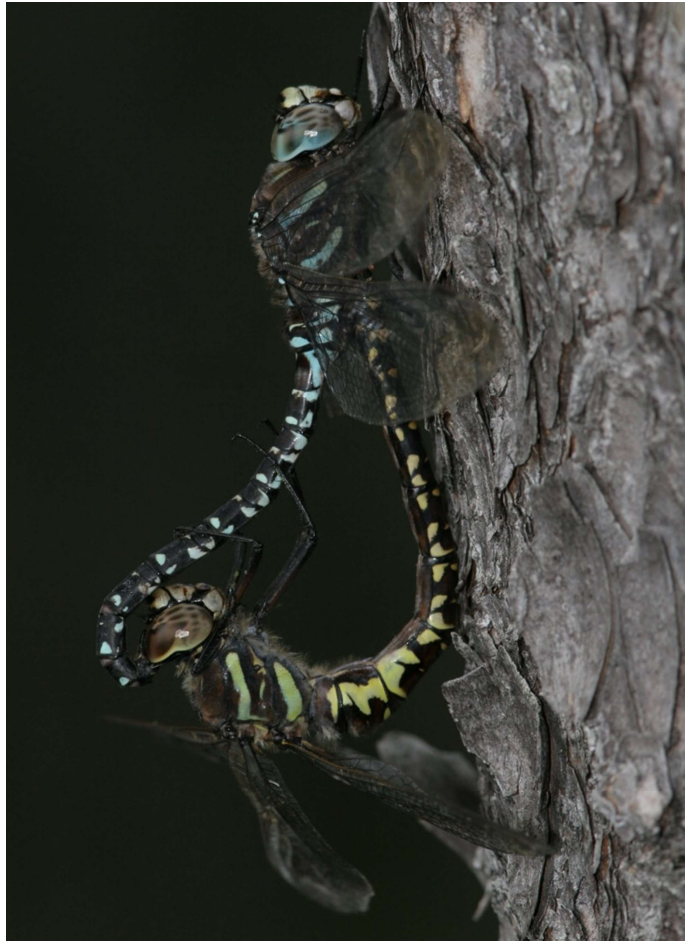


Foto: Beat Schneider

Spezielles

Der Kanton Luzern trägt für die Hochmoor-Mosaikjungfer eine besondere Verantwortung. Deshalb sollten für einen wirkungsvollen Schutz die bekannten und potenziellen Standorte regelmässig überprüft werden. Zusätzlich müsste ein spezielles Augenmerk auf revitalisierte Moorflächen gerichtet werden.

Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna subarctica*)

N=43

